

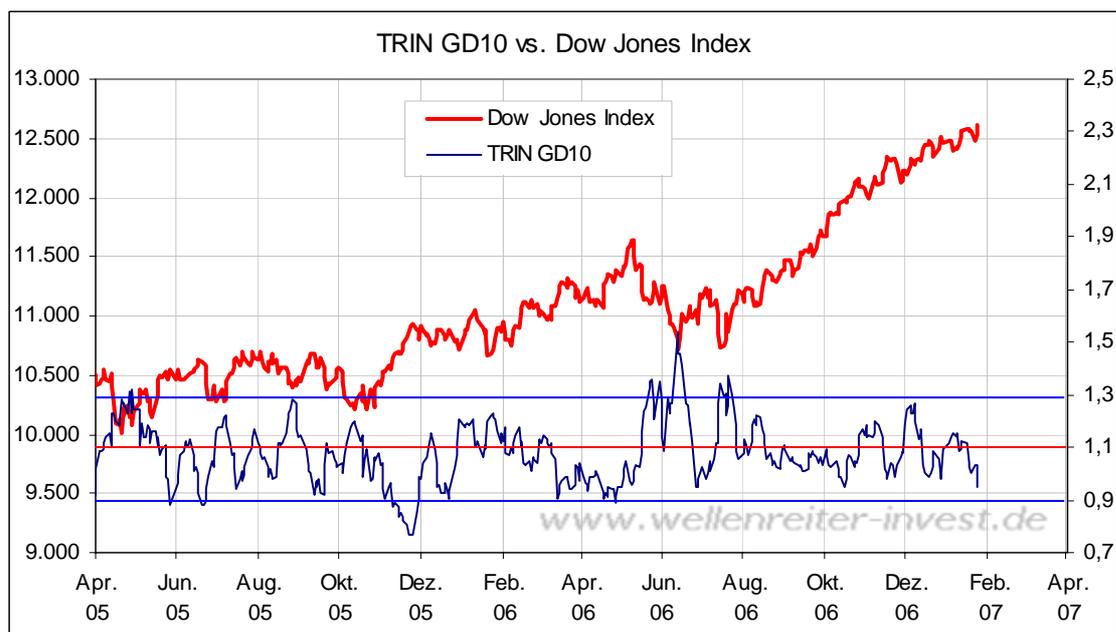
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 25. Januar 2007

In unserer letzten Ausgabe vom vergangenen Freitag hatten wir auf die Neutralität der Marktindikatoren hingewiesen. Durch die Rallye der vergangenen beiden Tage hat sich die Situation leicht verschlechtert. Die Märkte befinden sich im überkauften Bereich, allerdings noch nicht auf einem Extrempunkt.

Wir können diese Entwicklung am Beispiel des TRIN nachvollziehen. Der TRIN ist ein Indikator, der die Beziehung zwischen der Zahl der steigenden/ fallenden Aktien sowie dem Volumen, dass mit diesen steigenden/ fallenden Aktien verbunden ist, aufzeigt. Ein oberes Extrem des 10-Tages-Durchschnitts weist auf einen Boden, ein unteres Extrem auf ein Top hin.



Wie der Chart zeigt, befindet sich der TRIN in der Nähe eines unteren Extrempunktes. Eine solche Indikatorenlage zeigt an, dass die steigenden Aktien der letzten Tage dies mit großer Volumenunterstützung getan haben. Der Chart sagt nichts anderes, als dass es unwahrscheinlich ist, dass eine derartige Volumenunterstützung noch länger anhalten kann. Das bedeutet, dass aus Sicht des TRIN die Luft der Aktienmärkte nach oben hin dünner wird.

Ein Blick auf die weiteren Marktstruktur-Indikatoren zeigt Extremwerte in der OEX-Put-Call-Ratio (siehe aktuelle Wochenend-Kolumne) sowie in der implizierten Volatilität des S&P 500 (VIX). Mit einem Wert von 9,89 wurde gestern ein neues Mehrjahrestief auf Schlusskursbasis erreicht. Die Vorhersagen fast aller Analysten einschließlich unserer eigenen sehen für das Jahr 2007 steigende Volatilitäten vor. Wir bleiben dabei, zumal die Vola für den Nasdaq 100 (VXN) deutliche relative Stärke gegenüber dem VIX zeigt. Auf dem nachfolgenden Ratio-Chart ist diese relative Stärke - gerade in den letzten vier Wochen - deutlich erkennbar (schwarzer Pfeil).

VXN zu VIX-Ratio Wochenchart



Eine vergleichsweise hohe Volatilität im Nasdaq 100 steht einer vergleichsweise niedrigen Volatilität im S&P 500 gegenüber. Seit vier Jahren war der Spread nicht mehr so groß wie heute.

Einerseits spiegelt diese Spanne die aktuellen Verhältnisse wider (Nasdaq vergleichsweise schwach gegenüber dem breiten Markt). Andererseits steigt diese Ratio bereits seit mehr als einem Jahr und damit steigen die Prämien für Optionsscheine auf den Nasdaq 100 deutlicher als diejenigen auf den S&P 500. Die Märkte preisen damit eine erhöhte Risikoprämie für den Nasdaq 100 ein. Ein Abverkauf der Aktienmärkte dürfte sich in den Tech-Titeln deutlicher manifestieren als im breiten Markt.

Fazit: Die Märkte befinden sich in einer überkauften Situation, die insgesamt noch kein Extrem erreicht hat, aber nahe davor steht. Die Nasdaq scheint weiterhin gefährdeter als der breite Markt zu sein.

Zu den Märkten.

1,58 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,18 Mrd., das Abwärtsvolumen 389 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 75% vom Gesamtvolumen; 296 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.622 Punkten um 88 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag (neues Allzeithoch).

Der S&P 500 endete bei 1440 Punkten um 12 Zähler höher (+0,9%; neues Mehrjahreshoch).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2466 Punkten um 35 Zähler höher (+1,4%); der Halbleiter-Index endete mit 1,3% im Plus.

Der Transport-Index endete bei 4822 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Broker, Internet; Größte Verlierer: Transports, Airlines

Der T-Bond Future endete bei 110,10 Punkten (110,13).

Crude Öl notiert aktuell bei 55,14 (55,04) und Erdgas bei 7,25 Dollar (7,59).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,66 Punkten (84,48).

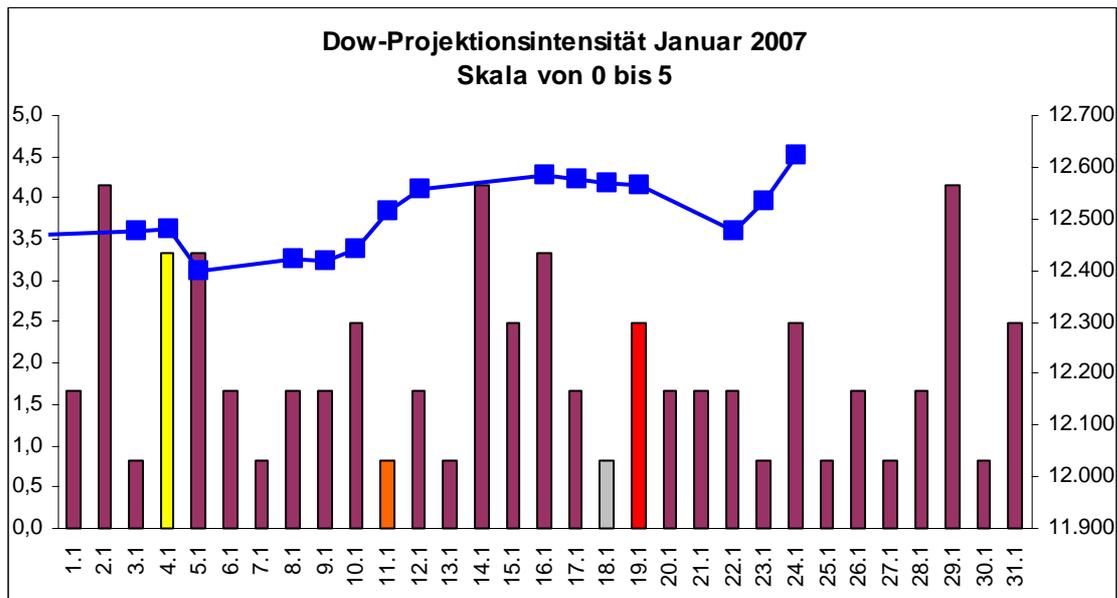
Der Goldpreis notiert aktuell bei 646,80 Dollar/Unze (645,90). Gold in Euro bei 498.

Silber befindet sich bei 13,28 Dollar (13,26).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 335 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 140 Punkten. Newmont Mining gewann 57 Cent und endete bei 44,61 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,4% auf 9,89 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 16,61 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die OEX-PCR endete bei 1,26.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den Januar: 2.1., 14.1, 29.1



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Während die Bonds keine Anzeichen einer Umkehr zeigen (die Zinsen am langen Ende steigen zwar moderat, aber kontinuierlich), hat der Ölpreis an der Marke von 50 Dollar zunächst einen Boden ausbilden können. Ein steigender Ölpreis kombiniert mit steigenden Zinsen erhöht den Druck auf die Aktienmärkte.

Eines der großen Themen der Kapitalanlegertagung in Zürich war die Frage, ob die Liquidität auch zukünftig in derartigen Größenordnungen zur Verfügung stehen wird wie heute. Mehrheitlich war man der Meinung, dass die sprudelnden Geldquellen aufgrund des weiterhin günstigen Zinsumfeldes vorerst nicht versiegen werden. Auch der Private Equity-Sektor sollte weiterhin profitieren können.

Sozusagen als Beweis für diese These lief gestern eine Meldung über den Ticker, wonach Goldman Sachs und Morgan Stanley im Hinblick auf einen potentiellen 15 bis 20 Milliarden-Dollar-Deal zusammenarbeiten werden. Solche Deals sind das „Lebensblut“ der Broker. Solange die Investoren der Meinung sind, dass dieses einträgliche Geschäft die Broker weiterhin füttert, dürften die Brokeraktien davon profitieren. Goldman Sachs und Morgan Stanley endeten gestern auf neuem Allzeithoch bzw. Mehrjahreshoch. Chart-technisch sind die Trends der Broker in Ordnung. Jeder Rückschlag dürfte von den Investoren als Kaufgelegenheit angesehen werden.

Etwas überraschend geht der Transportindex derzeit nicht mit. Das aktuelle Verlaufshoch datiert vom 16. Januar. Aktuelle sieht es lediglich nach einer Konsolidierung aus.

Fast man die gegenwärtige Situation zusammen, so bewegen sich die Intermarket-faktoren ins Negative und die Marktstruktur ist leicht - aber noch nicht gravierend - überkauft. Führende Indikatoren wie die Broker oder die Transports ergeben ein uneinheitliches Bild. Die Überfluss-Liquidität scheint die Märkte jedoch zu treiben. Auch war die Gewinn-Saison bisher insgesamt in Ordnung. Momentan ist eine Schwäche im breiten Markt insgesamt gesehen nicht erkennbar, auch wenn die Risiken bei steigendem Ölpreis und steigenden Zinsen insgesamt zunehmen.

Übrigens sind die Halbleiterwerte zinssensitiv, was sich darin ausdrückt, dass sich das Anleihe-Hoch von Anfang Dezember in zeitlicher Nähe des Hochs im US-Halbleiterindex (SOX) befindet. Solange sich die Zinssituation nicht bessert, dürften die Halbleitertitel Probleme haben.

Wichtig ist noch die Anmerkung, dass die Silber-Werte wie Pan American Silver und Silver Standard Resources neue Allzeithochs erzielt haben, die mit Hilfe eines deutlichen Volumenanstiegs zustande kamen. Diese Ausbrüche dürften real sein.

Mehr zur Züricher Kapitalanlegertagung in der morgigen Ausgabe sowie in der Wochenend-Kolumne.

Absacker

Pekings Jugend entdeckt den Individualismus

<http://www.zeit.de/2007/04/Peking-Pop>

Der Economist sieht den Prozess der Globalisierung durch steigenden Einkommens-Ungleichheiten gefährdet.

http://www.economist.com/opinion/displaystory.cfm?story_id=8554819

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.